



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

172 (24.7.1887) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7578)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volks-Zeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Verti-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 172, 2. Blatt.

Gescheft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 24. Juli 1887.

S 1, 4, II. Stock
zum „goldenen Hirsch“.

Neu eröffnet

S 1, 4, II. Stock
zum „goldenen Hirsch“.

Mannheimer Waaren-Halle

VON **L. Heymann.**

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich am hiesigen Platze unter obiger Firma ein

Waaren-Geschäft ersten Ranges,

bestehend in Neuheiten:

Manufactur- und Modewaaren, Wäsche, Corsetten, Tricottailen, Schuhwaaren, Hüte, Wand- und Taschenuhren.
ferner: Damen- und Mädchen-Confection, Herren- und Knaben-Garderobe.
Möbellager, Polsterwaaren und fertige Betten

eröffnet habe.

Durch reelle Waaren, billigen aber festen Preisen, hoffe ich mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben. Eine Besichtigung meiner Lokalitäten, auch ohne zu kaufen, ist gestattet. — Zudem ich mein Unternehmen einem wohlwollenden Publikum bestens empfehle, zeichne

Achtungsvoll

S 1, 4, II. Stock
zum „goldenen Hirsch“.

L. Heymann.

S 1, 4, II. Stock
zum „goldenen Hirsch“.

T. P. Zur Bequemlichkeit des kaufenden Publikums habe die praktische Einrichtung getroffen, soliden Leuten einen Credit einzuräumen, den dieselben mit bequemen Theilzahlungen ausgleichen können. Diese Einführung ist keineswegs mit den hiesigen sogen. Abzahlungsgeschäften auf gleiche Stufe zu stellen, denn meine Waaren werden **auf Credit** zu billigsten Cassapreisen abgesetzt.

9202

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübbeck in Altona versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfg. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pfg. und 2 H. d. Pfd. reiner Flaum 2.50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 9166 Umtausch gestattet.

C. Ruf

Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Friedr. Renner,
L 4, 12.

Tapeten-
und
Rouleaux-Lager.

Gedächte Auswähl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Kritiken.

Vom 15. Juli an werden eine größere Partie Tapeten zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben. 8920

en detail Billigster Verkauf. en gros

Gummikragen 40, 50 Pfg. Fillel-Unterjacken,
Gummihosenträger 30, 40, Sommer-Unterleider,
50 Pfg. u. 7128 Kämme, Seifen u.
Gut gestricke Soden und Corsetten von 75 Pfg. an.
Strümpfe 40, 45, 50 Pf. u. Faden, Besah, Knopf- u. alle Kurzwaaren.

2.17 B. Freund jor.
gegenüber von Herrn Väder Freiseng.

Engros-Käufe bod. Kabutt.

Zöpfe,

Chignons, Toupets, Scheitel
werden billigst angefertigt. 4958
F. Gallian, Friseur, P 4, 15
Strohmarkt.

Dem Wunsche einiger Eltern nachkommend, gebest ein hiesiger Lehrer mit solchen Kindern, die von ihren Eltern nicht in die Sommerfrische begleitet werden können, während der freien Aufenthalt in einem Waldhause zu nehmen. 9086
Offerten unter „Ferienkolonie“ bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Q 1, 10.

Seifen- und Lichte-Abschlag

Prima Kernseife, in weiß und gelb, trocken, vorgewogen, per Pfund 28 Pfennig.
Prima Stearinseifen, 500 Gramm in allen verschiedenen Größen, 80 Pfennig.
Prima Stearinseifen, lose, ohne Packung, 500 Gramm 85 Pfg.
Stearinseifen II. Sorte, 500 Gramm 70 Pfennig.
la. Brillant Paraffinseifen, per Packer 45 Pfennig.
Seine Abfallseife als: Mandel-, Beilchen-, Rosen-Seife per Pfund 50 Pfennig. 6590

Joseph Brunn,
Hofseifenfabrik.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

FRANKLIN
Dtsd. M. - 80.

LINCOLN B
Dtsd. M. - 85.



Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

HERZOG
Dtsd. M. - 85.

WAGNER
Dtsd.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Mannheim:

F. C. Menger, N 2, 1,
A. Herzberger, D 4, 8, Aug. Dreesbach, S 1, 8,
Gebr. Weigel in Mannheim ZE 1, 1 1/2, und
Käferthal, oder direct vom 7086
Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Indwighafen.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeile zu machen, daß ich unterm Heutigen am hiesigen Platze ein

Glanz-Wasch- und Bügelgeschäft

errichtet habe. — Spezialität: Bügeln von neuen Hemden, Manschetten und Kragen.
Wäsche zum Waschen und Bügeln sowie gewaschene Wäsche wird täglich besorgt.

Gefälligen Aufträgen entgegengehend zeichnet

Achtungsvoll

Heinrich Loß, Wasch- und Bügelanstalt,
Wörthstraße Nr. 1.

9107

Mannheimer Regatta-Verein.

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden.

Sonntag, den 24. Juli 1887, Nachmittags 3 Uhr

Neunte Oberrheinische Regatta

verbunden mit
Meisterschaftsrudern für den Rhein
im neuen Rheinhafen,

unter Betheiligung nachstehender Ruder-Gesellschaften:

Binger Ruderverein, Casteller Ruder-Gesellschaft, Coblenzer Ruder-Gesellschaft, Crenzacher Ruderverein, Frankfurter Ruderclub, Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“, Frankfurter Ruderverein, Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“.	Höchster Ruderclub „Rassovia“, Mainzer Ruderverein, Offenbacher Ruder-Gesellschaft „Ardine“, Wormser Ruder-Gesellschaft, Ludwigshafener Ruderverein, Mannheimer Ruderclub, Mannheimer Ruder-Gesellschaft, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“.
--	---

Nach der Regatta Abends 7 Uhr

Preisvertheilung mit Bankett

in den Gartenlokalitäten des Badner Hofes.

Während der Regatta, sowie im Badner Hof: **Concert**
von der Kapelle des Kgl. 3. Bad. Drag.-Reg. Nr. 22, unter Leitung ihres Stabstrompeters Hrn. Wöbius.

Zur Regatta: Tribüne Nr. 3.—, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz 50 Pfg. à Person.
Zum Bankett im Badner Hof 50 Pfg.

Zu dem Sonntag den 24. Juli Vormittags stattfindenden **Vorrennen** werden Tribünenkarten zu 50 Pfg. ausgegeben.

Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Karten zur Regatta sind zu haben bei den Herren: Baumstark & Geiger, Q 1, 5, Gg. Fischer, E 2, 1, in den Cigarrenhandlungen der Herren: W. Gerzberger, E 3, 17, St. Kesselheim, D 1, 7/8, J. Sonn, D 4, 6, Kunsthandlung Th. Zohler, O 2, 1, im Mannheimer Zeitungskiosk und am Tage der Regatta an den Kassen.

Restauration auf dem Festplatze. Alles Weitere aus dem Programm ersichtlich
Der Vorstand. 8880

Photographie.

Grösstes Atelier Mannheims.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, dass mein durch den Brand der Malzfabrik von Herren Marx & Co. zerstörtes Atelier nunmehr wieder eingerichtet ist. Dasselbe ist nach der neuesten praktischen Erfahrung aufgebaut und mit den besten Apparaten und Decorationen ausgestattet. Durch die Grösse und dazu besonders angelegte Beleuchtung meines Ateliers bin ich im Stande, die grössten Gruppenaufnahmen im Momentverfahren aufzunehmen und kann so den weitgehendsten Ansprüchen meiner Kunden in jeder Beziehung genügen. Indem ich bestrebt sein werde, mir auch ferner das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten, zeichne
Mit Hochachtung 914204

Herm. Klebusch,

vormals G. Matter,

P 7, 19. Heidelberger Strasse P 7, 19.

Eröffnung des Ateliers: Sonntag, den 24. Juli.



Ludwigshafen.

Bayerischer Hies'l.

Vorzügliches

Sommer-Lager-Bier,

in Gebinden, direkt aus meinem Kellere, entsprechend billiger.

Anerkannt gute Küche.

Zum geehrten Besuche freundlichst einladend.
E. Rihmüller.

Das Waagen-Geschäft

von 7752
Christoph Maller,
S 3, 14

Berühmt fortwährend alle Sorten Waagen mit Gewichte in Reparatur unter Garantie.
Reparaturen schnell und billig.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
7579 Adel. Engler, Ww. S 4, 7.

Eine Frau gesucht zum Kunden zu verschaffen. Näheres R 3, 10, 2. St., zwischen 9—1 Uhr. 8927

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der Lage bin, jeden Ansprüchen in feineren und gewöhnlichen Herrenkleiderstoffen

in deutschen, französischen und englischen Fabrikaten in 5000 Mustern vorzulegen, sowie auch schwarze Stoffe in Tuche und Barkins und billigt anzufertigen, da ich direkt aus der Fabrik beziehe.

Indem um gefällige Aufträge und Ansicht meiner Muster bitte
zeichnungs-vollst

B. Schmidtke, Herrenkleidermacher, Weinheim,
wohnhast bei Herrn Joh. Kern.
4851

Weinheim a. d. Bergstrasse.

Gasthaus

zu den

5415

„Vier Jahreszeiten“

Besitzer: FRANZ KRAUS.

Dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Freundliche Zimmer mit guten Betten.

Mittagstisch 12 1/2 Uhr.

Keine Weine. Gutes Bier. Regalbahn. Billard.
Schöner Garten mit prachtvoller Rundschau.

Luftkurort Sulzbacher Hof.

Oeconomiegut, Gastwirthschaft und Forellenzucht-Anstalt.

1/2 Stunde von Weinheim. 1/2 Stunde von Densbach.

Prachtvolle Partie von Weinheim durch das weltberühmte Birkener Thal über den Hirschkopf nach dem Sulzbacher Hof. — Anmeldungen von Vereinen oder Familien, namentlich zur Tafel, im gegenseitigen Interesse.

Forellen nach auswärtig nach Uebereinkunft.

Eigene Forellenzucht.

Möblirte Zimmer mit Pension.

Nähere Auskunft ertheilt gerne

Der Besitzer:

Emil Betz.

6351

Weinheim a. d. Bergstr.

Restauration Rasthaus

auf dem Pavillon,

reizende Aussicht auf das Rheinthale und das ringum liegende Gebirg, dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Geöffnet jeden Tag von Mittags 4 Uhr an, Sonntags den ganzen Tag.
Kalte Speisen, reine Weine, vorzügliches Bier aus der Brauerei Eichbaum Mannheim.

Ph. Ehret.

7845

Weinheim a. d. Bergstrasse.

Gasthof zum Carlsberg

in Mitte der Stadt — geräumiger Garten beim Gass, hält sich einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. 5541

Freundlich möblirte Zimmer,
Mittagstisch von 12—2 Uhr, von 1 Mark an.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Keine Weine.

Vorzügliches Bayerisches und Mannheimer Bier
Solche Preise. — Prompte Bedienung.

Th. Hoppe.

Lützelachsen a/B.

Wirtschaft „zur Bergstrasse“

(Biegelhütte, direct an der Bergstraße.)

Nähe hiermit ein geehrtes Publikum auf meine geräumigen Lokalitäten mit großem Saal, nebst freundlicher Gastwirthschaft aufmerksam. Empfehle stets erste Lützelachsener Rothweine, sowie Bergkräher und Pfälzer Weißweine, prima Apfelwein und gutes Bier. Für guten Kaffee und gute Speisen wird stets Sorge getragen.
Küchensoll 5404

P. Reiboldt.

Schöne Aussicht auf das nahe liegende Gebirg.

Gastwirthschaft zur „Zuch'schen Mühle“

(Birkenauer Thal)

Weinheim a. d. Bergstraße.

Luftkurort. — Herrliche Lage, reich an Naturschönheiten. — Schöne Gebirgsausblicke in nächster Nähe. — Gartenwirthschaft mit waldbiger Umgebung. — Große geräumige Zimmer und Pension. — Täglich frische Milch.
Echte Lützelachsener und Weinheimer Rothweine, sowie Bergkräher und Pfälzer Weißweine. Anerkannt gute Küche.
Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne
Küchensoll 5403

Ph. Zuch's.

Gastwirthschaft

zur „Burg Windeck“ in Weinheim a. B.

am Eingange des Gorrheimer Thals.

Gartenwirthschaft

mit prachtvoller Aussicht und reizenden Spaziergängen in das nahe liegende Kastanienwäldchen. Keine Weine, gute Küche mit entsprechend billigen Preisen empfiehlt bestens 5540

A. Demuth.

Zahnersatz,

resp. jede Behandlung der Zähne besorgt unter Garantie

J. Eckard, Weinheim,

Wetterhahn'sche Haus,

Steinweg.

Sprechstunden jeden Tag, ausser Freitag und Samstag, von 10—4 Uhr. Sonn- und Feiertag von 10—1 Uhr. 665

Prima Gußstahl-Sensen und Sichel, sowie amerik. Heu- und Dunggabeln

empfehlen billigst
W. Kern, Weinheim, gegenüber der Engelapotheke. 7757

Universal-Magen-Pulver

von
P. J. W. Barella,
Berlin S.W., Friedrich-Strasse 234.

Pudeninghen, Kreis Soltes, Dr. Fr. Sm. Mediz. rath wollen mir gütlich von Ihrem Original-Magenpulver wiederum eine Quantität für 10-15 Quart ungehindert überlassen. Da ich den größten Theil derselben für die Kranken meines armen Kirchspiels unentgeltlich vertheile, indem die Armen angeführt des könnenswerthen Erfolges Ihres Pulvers, das mir selber auch wunderbar geholfen, sich nun fortwährend bedienen, möchte ich Sie u. i. w.
Heigner, Barter.

Wahlwiler (Gott. Simburg) Ich habe mich von der angeregten Wirkung dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall bekannt, wie viele leidende Menschen würden dann von ihren heftigen Schmerzen befreit werden!
Fr. Schyns, Barter.

Göbennkirchen, Kreis mir gütlich wiederum ein Duzend große Schachteln Ihres, mir und Andern immerfort gute Dienste thunenden Universal-Magenpulvers möglichst bald zuzulassen zu lassen u. i. w.
Hugo Schanz, Barter.

Reichenhall in Oberbayern. Da mir Ihr Magenpulver gute Dienste geleistet u. i. w.
Anton Lehner, l. Stadtbarter.

Altenreuth bei Erlangen. Da Ihr Pulver von ausgezeichneter Wirkung ist u. i. w.
Voetschel, Barter.

Verdoharf bei Wacha. ... und in gleichem Maße nicht ich der Dank, den man Ihnen bringt, und den ich Ihnen hiermit übermittle. Es ist mir wirklich noch keiner bezeugt, der nicht durch Ihr Pulver von seinen Leiden geheilt worden wäre, oder dem es zum wenigsten nicht unendlich wohlgethan hätte.
Heigner, Barter.

Speyer, Kreis Ihr vortreffliches Heilmittel werde ich gelegentlich allen Magenleidenden warm empfehlen.
Carl Braun, Hülfbarter.

Jülich, Kreis mir gütlich bald eine zweite Auflage von Ihrem Magenpulver zu überlassen, das mir und denen, die es gebraucht, sehr gut gethan hat.
Graf Richthofen, Oberst.

Sturzel. Das Pulver that gut und habe ich es weiter empfohlen.
v. Silfa, Oberlieut. u. Bezirkscommandant.

Meerburg am Bodensee. Wenn bezeugt ich Ihnen, daß mir Ihr Magenpulver bei meinen mehrjährigen Magenleiden außerordentlich gut gethan hat.
Joh. Schilling v. Gannstadt, Hauptmann u. d.

Celle. Ich erlaube dem Wohlgebornen von Ihr Universal-Magenpulver, welches mir sehr gute Dienste erwiesen u. i. w.
von Colomb, Hauptmann, 77. Regim.

Marburg (H. Gasse). Ich bitte um baldgehällige Uebersendung Ihres Magenpulvers, da mir solches sehr gut thut.
von Schimonshy, Herrn-Beutenant.

Wetzlar, Kreis Ihr Magenpulver ist ein sehr gutes Universal-Magenpulver.
Dr. Klein, Chir., Regim. 128.

Wolfsk. Bitte mir wiederum für den eingesetzten Betrag 4 gr. Schachteln von Ihrem vorzüglichsten Universal-Magenpulver umgehend franco zu senden.
Dr. Schmidt, Rector des Real-Programms.

Gelbbrunn. Die Beobachtungen, welche ich bei Verordnen Ihres Magenpulvers gegen Magenleiden in der Wirtshausstadt wie im Spital gemacht habe, veranlassen mich, damit fortzufahren und werde ich deshalb dasselbe noch ferner anwenden u. i. w.
Dr. Börling, Chir. u. Oberamtsarzt Weiblichsalz.

Veins. Ich erlaube Sie, mir 2 Schachteln von Ihrem Universal-Magenpulver zu schicken.
Dr. Klein, Chir., Regim. 128.

Veins. Ich erlaube Sie, mir wieder 2 Schachteln von Ihrem Universal-Magenpulver zu senden.
Dr. Klein, Chir., Regim. 128.

Veins. Bitte um baldgehällige Uebersendung von Universal-Magenpulver.
Dr. Mühlmeier, Weiblichsalz.

Klein. Da mehrere meiner Bekannten des Lobes voll sind über die Wirkungen Ihres Universal-Magenpulvers u. i. w.
Dr. Krause, Sanitätsrath.

Magdeburg. Da ich Ihr Magenpulver auch selbst schon seit Jahren zu nehmen gewohnt bin u. Dr. Klein, Sanitätsrath.

Obercappeln. Die 12 Schachteln Ihres Magenpulvers, welche Sie mir vor einigen Monaten sandten, habe ich glücklich bei einzelnen Patienten in Anwendung gebracht. Ich muß gestehen, daß ich denselben immer mehr mein Vertrauen zuwenden u. i. w.
G. Wagner, Dr. med. Sanitätsrath.

Erlosch bei Worms. Bitte um umgehende Zusendung von 6 Schachteln u. 6 gr. Schachteln Pulver.
Dr. Klein, Chir., Regim. 128.

Erlosch. Bitte um umgehende Zusendung von 6 großen Schachteln Ihres Pulvers.
Dr. Klein, Chir., Regim. 128.

Erlosch. Bitte um umgehende Zusendung von 6 großen Schachteln Ihres Pulvers.
Dr. Klein, Chir., Regim. 128.

Erlosch. Bitte um umgehende Zusendung von 6 großen Schachteln Ihres Pulvers.
Dr. Klein, Chir., Regim. 128.

Altona. Erlaube dem Wohlgebornen möglichst mir nächsten ferner 6 Schachteln u. 1 fl. 50 senden zu wollen.
Gekömmt gut.
Dr. med. G. Hansen.

Höttingen. Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Magenpulver bei mir persönlich den ihm von Ihnen beigelegten Eigenschaften entspricht u. i. w.
Dr. med. Jachariae (aus Gungl).

Durch langjährige Magenleiden, wie Magenkrampf, Magenverwässerung, schlechte und verkehrte Verdauung, chronischen Magenkatarrh wurde mir das Leben fast zur Qual. In Folge dieser Magenleiden bildeten sich bei mir noch andere Krankheiten, als Nierensteine und Blasengries, so daß ich dreimal durch den Abgang von Nierensteinen den ärgsten Schmerzen ausgelegt war. Den Gebrauch von Karlsbader Brunnen mußte ich unterbrechen und gänzlich aufgeben, weil ich dadurch die Blutrühr bekam. In dieser traurigen Lage suchte ich unausgesetzt überall Hilfe, versuchte jedes mir empfohlene Mittel — beobachtete, auf meine chemischen Kenntnisse gestützt, die Wirkung derselben und so gelang es mir mit Beihülfe eines alten, erfahrenen Arztes ein Magenpulver herzustellen, bei dessen Gebrauch ich bald merkte, daß nicht allein meine Verdauung eine bessere wurde, sondern daß ich viele Speisen, auf deren Genuß ich früher hatte verzichten müssen, wieder verdauen konnte. Die Ablagerungen in den Nieren und in der Blase wurden löslich und entfernten sich schmerzlos. Durch den unausgesetzten Gebrauch meines Magenpulvers erhielt ich eine geregelte Verdauung, mein Körper wurde wieder kräftiger und stärker und bei einem Alter von 57 Jahren erfreue ich mich der besten Gesundheit.

Seit zwölf Jahren im Besitze dieses Mittels, habe ich Vielen damit geholfen und mich nach wiederholten mannigfachen Aufforderungen endlich entschlossen, es Denjenigen zugänglich zu machen, welche dazu Vertrauen haben und Hilfe für ihre Leiden suchen.

Mein Magenpulver ist derart, daß es selbst dem Kinde zur Verdauung nur zuträglich, aber niemals schädlich sein kann, da es gar keine irgendwie nachtheiligen Bestandtheile enthält. Es ist das edelste Verdauungsmittel, indem es sowohl auf die vollkommenste Lösung der Speisen, als auch auf die Bildung des Milchsaftes (chylus) wirkt. Es erzielt eine ganz regelrechte, naturgemäße Verdauung dadurch, daß es alle derartigen Stoffe, die sich derselben im Magen und in den Gedärmen entgegenstemmen, beseitigt und die Speisen der Ernährung des Körpers so zuführt, daß diese den von der Natur bestimmten Weg nehmen müssen, unter gänzlicher Vermeidung aller gesundheitschädlichen Ablagerungen. Von den bisher bekannten Magen-Arzneien unterscheidet es sich besonders dadurch, daß es — überhaupt keine Arznei — auf die Verdauungsorgane auch nicht reizend wirkt, also diese Organe nicht schwächt und bei längerem Gebrauch nicht etwa schädigt. Mein Magenpulver ist vielmehr ein den Körper stärkendes Verdauungsmittel, welches nach jahrelangem Gebrauch ebenso wohlthunend wirkt, als beim ersten Male. Bei regelmäßigem und längerem Gebrauche wird dessen Wirkung also nicht vermindert.

Es macht den Körper fleischiger und nervenstark und kann somit in Verbindung mit den Speisen wohl ein Nahrungsmittel genannt werden, weil die naturgemäße, regelrechte und vollkommene Verdauung die eigentliche Grundlage für Kraft und Gesundheit bildet. Vollkommene Verdauung hat auch vollkommene Blutbereitung und Reinheit des Blutes zur natürlichen Folge. Aus unregelmäßiger Verdauung entstehen Ablagerungen im Körper, Unordnung in der Circulation des Blutes und der ganzen Zäufemasse, und hieraus alle Arten von Krankheiten: Stein, Gicht, Hämorrhoiden, Scropheln, Plethor u. s. w.

Mein Universal-Magenpulver besteht bei Ueberladung des Magens sofort jede Unbehaglichkeit und Uebelkeit, entfernt den lästigen Geschmack und Geruch aus dem Munde und bestimmt sogar den geistigen Gedankens und blühenden Speises ihre Aarten und störenden Nachwirkungen. Es verhindert das Sodbrennen und ist daher für Personen, welche gern fette Speisen genießen und viele geistigen Getränke zu sich nehmen, unentbehrlich. Für Nieren- und Gallenstein-Leidende ist mein Magenpulver bei längerem Gebrauche ein sicheres Hülfsmittel und wird bei denselben, die Karlsbader oder einen anderen Mineralbrunnen gebraucht haben, nach dieser nur eine so wohlthätige Wirkung ausüben, daß eine wiederholte Brunnenkur kaum noch notwendig sein dürfte. Personen, die eine sitzende Lebensweise zu führen gezwungen sind, und ihren Beruf in angeregter geistiger Arbeit ausüben müssen, leiden häufig an schlechter Verdauung und Nervenschwäche: für diese ist die Anwendung meines Universal-Magenpulvers ein unerlässliches Bedürfnis. Ohne ein Abführungsmittel zu sein, bewirkt es einen leichten, breiigen Stuhl, verhindert die Bildung schädlicher Stoffe im Blute und ist daher auch ein Blutreinigungsmittel. Personen, welche nach dem Genuß der einen oder andern Speise Unbehaglichkeit und Uebelkeit verspüren, werden diese Speisen ohne jegliche Beschwerden zu genießen vermögen, sobald sie sogleich nach dem Essen einen gehäuften Theelöffel voll anwenden.

Ebenso werden die vielen Klagen über Säureverderbniß, Neigung zu Bluterregung, Mangel an Naturthätigkeit beim Gebrauche desselben seltener werden, — die Naturheilkraft auf's Thätigste wieder zur Erscheinung kommen.

Im vorgerückten Alter wird man die Wahrnehmung machen, daß Verdauung und Blutbereitung unvollkommener und die Ernährung eine mangelhafte wird, daher eben die Kräfte des Körpers abnehmen und den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr Genüge leisten. Dann wird man sich beim ordentlichen Gebrauche meines Magenpulvers bald überzeugen, daß die Kräfte nicht so schnell schwinden und Anforderungen genügen, die man an ein vorgerücktes Alter noch zu stellen, sonst kaum berechtigt ist.

Um allen abspredenden Urtheilen zu begegnen, und überall das verdiente Vertrauen zu erwecken, bin ich bereit, Versuchs-Portionen, jedoch nur von meinem hiesigen Hauptdepot, (Friedrichstr. No. 234) an Magenleidende gratis zu verabfolgen oder nach auswärtig ein-

Leonorenhain, Böhmen. Erlaube mir einige Schachteln Ihres Magenpulvers zu weiteren Versuchen u. Nachnahme einzulassen, da die mit der geliebten Probe vorgenommenen sehr günstigen Resultate ergaben.
Dr. med. Herbig, Glasfabrikant.

Girschberg i. Schle. Erlaube mir Wiederholung Ihres Universal-Magenpulvers. Das Mittel hat bei meiner Tochter einen ganz vorzüglichen überraschenden Erfolg erzielt, wofür ich mich Ihnen, geehrter Herr, sehr dankbar verbunden fühle.
Franz Röhlin Krügel.

Siekmannsdorf. Ich habe Ihr Pulver, nachdem es mir sehr gut gefallen, in weiten Kreisen empfohlen, und hat es bei allen, die davon gebraucht, zu meiner Freude dieselbe gute Wirkung.
G. Prätzsch, Wöhlerin.

Sarrin. Noch einmal erbitte ich mir gr. Schachteln Ihres Universal-Magenpulvers, welches meinen Kindern gute Dienste thut.
Wolfgang, Doktor.

Kalbau, Maria-Theresienst. Erlaube mir die Lieferung von übermaligen sechs Schachteln Ihres vorzuehlichen Universal-Magenpulvers, welches bei meinem Nervenleiden von ausgezeichneter Wirkung ist u. l. v.
Jozef de Kodang.

Wikan. Hochverehrter Herr! In meinem ersten Schreiben erwiderte ich Ihnen ganz gleichgültig, daß ich unangelehnd bin, in der Befürchtung, daß wenn ich Ihnen meinen wahren Zustand schildere, Sie mir einfach die Lieferung Ihres Pulvers verweigern würden, indem Sie nicht meine Krankheit als unheilbar beurtheilt hätten. Jetzt aber, wo ich die feste Ueberzeugung gewonnen, daß ich meine Gesundheit vollständig erlangen werde, nehme ich keinen Anstand, Ihnen wahrheitsgetreu zu schreiben, daß ich bereits 15 Jahre an allen erdenklichen Magenleiden als: habituelle Verstopfung, Sodbrennen, Magenkrampf, Magens- und Darmkatarrh — in den letzten Jahren aber an innerlichen Magenleiden mit Blutbrechen gelitten habe. Ich konnte schließlich nicht einmal Wasser verdauen, sondern erbrach es nach dem Genuße sofort. Mehr als zwölf Kerze haben mich während dieser Jahre beunruhigt und schon vor 4 Jahren jurist. als vollständig unheilbar erklärt.

Der 7. Jahree war ich in Königsberg und ließ mich vom Professor Mannin behandeln. Bergleut! Die einzige Heilwirkung, die ich von dort mitbrachte, war die Magenpumpe oder Sonde, die ich denn auch täglich — um das qualvolle Erbrechen zu verhindern — 2 bis 3 Mal anzuwenden mußte. Tage und Nächte lang habe ich mit den schmerzhaftesten Schmerzen gekämpft und war bis zum Steile abgemagert. Da nun die allwissenden Kerze sämtliche Mittel die für Magenleiden empfohlen, erschöpft hatten, lernte mir Kalkwasser, Kalkschmelz, und die kohlensaure Natriumsulfid keine Hilfe brachte, ließ ich schließlich Alles im Stich und wurde mein eigener Arzt, indem ich durch Anfall von der neuen Heilmethode der Electro-Magnetische des Hrn. Dr. M. Bologna, Mailin, erfuhr und mir diese Mittel sofort verschrieb. Drei Jahre lang habe ich hierin ununterbrochen geübt und mein Leben so zu sagen über Wasser zu halten. Die heftigen Schmerzen ließen zwar einige Tage nach, aber mein Körper blieb mager und schwach, das Ausdampfen wurde täglich fortgesetzt und der Lab vor Entkräftung stand mir nicht vor. Da endlich trat nach ständiger Einnahme Ihres herrlichen Pulvers ein. Der erste Tag mußte ich noch den Magen auspumpen und das Pulver 4-5 Mal einnehmen, weil in der Zwischenzeit von einer Maßzeit zur andern sich Schmerzen entwickelten. Mit dem 4. Tage hörte das Ausdampfen auf. Am 5. Tage brachte ich nur 2 Mal einzuatmen und heute ist ich endlich in voller Ordnung fort. Die Schmerzen haben vollständig aufgehört. u. l. v.
Ch. Schumann, Director des polnischen Hoftheaters.

zufinden, sowie auf bleibende Anfragen unentgeltlich Auskunft zu erteilen. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen.)

Die Herren Aerzte mache ich besonders auf meine Erfindung aufmerksam, mit der Bitte, sich durch Anwendung meines Universal-Magenpulvers von der Wahrheit der angepriesenen Wirkung zu überzeugen. Denn neben dem Danke ihrer Patienten werden sie finden, daß die medicinische Wissenschaft bis heute kein Mittel besitzt, welches für Magenleiden resp. Verdauungsbeschwerden eine so intensive, ja minutiöse Wirkung ausübt.

Jeder Schachtel, welche mit der gesetzlichen Schutzmarke und mit meinem Siegel versehen ist, liegt Gebrauchsanweisung mit meiner Unterschrift versehen bei. Das Pulver ist an trockener Stelle aufzubewahren und verdirbt nicht. Zu beziehen in großen Schachteln zu M. 2.50 und in kleinen zu M. 1.50.
Berlin, im September 1878.

P. F. W. Barella.

Nachtrag.

Jahre sind verfloßen, seitdem ich obige Zeilen an das Publikum richtete, und ich sehe, abgesehen mit der Werth meines Universal-Magenpulvers als das edelste Resultat langjähriger Studiums, dieser Erfahrungen und Versuche wohl bekannt sein mußte, vor einem Erfolg, der meine Erwartungen weit übertrafen hat.

Doch leider, nicht veraltete Magenmittel durch den Gebrauch einer einzigen Schachtel vollkommen behoben wurden. Ich weiß schon an und für sich demerkenswert, weil gerade die höhere Unterdrückung einer Krankheit im Anfangsstadium nicht unterlassen werden darf, aber daß die hartnäckigsten Fälle von Magen- und Darmkatarrh, wie sogar für unheilbar gehaltene Kräfte geheilt werden, das ist ein Resultat, auf welches ich nicht hinweisen dürfte, wenn ich nicht im Stande wäre, es zu beweisen. In der That, es liegen viele Hunderte von Dank- und Anerkennungs-schreiben, noch Tausende in Aussicht auf, von denen ich, soweit es der beschränkte Raum zuläßt, einige zum Beweise der Wahrheit meiner Angaben hier anführe. Besonders sei hervorzuheben, daß viele Kerze mein Magenpulver, nachdem sie es wohl vorurtheilhaft auf die Wirkung hin geprüft haben, vorzuehlich.

Genüß, es gibt Fälle, wo Kranke, für die es keine Hilfe giebt, noch immer hoffend, nach jedem Mittel greifen, von dem sie wissen, daß es Anderen heilsam war. Doch das Mittel, welches kein Wunder wirken kann, wird darum nicht schlechter.

Es ist ein alter Satz, daß jede Sache, sei sie noch so gut, bei ihrem Eintritt in die Oeffentlichkeit feindlichen Angriffen um so mehr ausgesetzt ist, als sie sich ausbreitet und Konkurrenz macht. Uebrigens denke ich nicht daran, mir etwas Angehörliches anzumaßen, sondern will es als Grater anerkennen, wenn Jemand hierin etwas noch Besseres bietet. Ich habe genug gelitten — Jahre lang und seiner Zeit Alles, was der Wissenschaft, der ich niemals die schuldige Achtung verweigere, zu Gebote stand, hergütlich versucht, so daß ich meinen Mitmenschen das „Beste“ gönne. Aber in diesen Fällen laße man zunächst das Publikum urtheilen, und sage mir wie ich: „Wer zweifelt oder mißtraut, kann dieses Mittel durch Bekanntschaft einer Credit-Berathung, also unentgeltlich prüfen.“

Wer so handeln kann, wird wohl das Urtheil des großen Publikums nicht zu seinen Gunsten brauchen und die durchsichtige Verfolgung seiner Wohlthätigkeit ruhig entgegen schauen. So möge denn aufwärts dieses Verführers mein Universal-Magenpulver immer mehr Gönner und Freunde finden — bis in die entferntesten Gegenden!

Schließlich sehe ich mich genöthigt, vor Fälschungen und wirkungslosen Nachahmungen zu warnen.

Berlin, im Juni 1887.

P. F. W. Barella.

P. F. W. Barella's Sanitäts-Traubenweine.

Sämmtliche Weine sind chemisch untersucht. Der Schluß der Analysen lautet: „Gemäß nützlichender Analysen kann ich diese Weine als reine unverfälschte Traubenweine bezeichnen.“
gez. Dr. Wein,

vereidigter Gerichts- und Handels-Chemiker, Leiter der „Lebensmittel-Untersuchungs-Station“,
Berlin, Oranienstraße 127.

Der außerordentlich hohe Werth, welcher den besten Ungarweinen zum Nutzen Kranker, Reconvallescenten, Blutarmer und schwächlicher Personen jeglichen Alters innewohnt, ist allgemein bekannt. Auch den meisten Magenleidenden wird zur Kräftigung guter reiner Ungarwein als besonders dienlich empfohlen. Die edelste Gattung ist „Tokayerwein“. Neben seinen so wohlthunenden Eigenschaften hat er im Gegenlage zu anderen südlischen, wegen ihres hohen Spritzsaftgehaltes herausschenden Weinen, wie z. B. Malaga, Madeira, Caywein u. l. v. den ganz charakteristischen Vorzug, daß er, wie überhaupt alle Ungarweine, keine Ablagerungen im Körper zurückläßt. Er ist mithin im wahren Sinne des Wortes „Sanitätswein“ und wird deshalb von den Herren Aerzten allgemein verordnet.

So groß wie sein bewährter Ruf ist aber auch der mit ihm getriebene Mißbrauch, und wohl noch größer die Einfalt jener Leute, welche für wenige Groschen echten und reinen Tokayer kaufen zu können meinen. Jeder Preisconrant reeller Weinhäuser belehrt uns, daß die guten Marken inländischer Weine fest im Preise stehen, und der edelste durch hohe Frucht und noch höheren Zoll vertheuerte Wein soll zu einem Spottpreise geliefert werden können? — Wer meine Sanitätsweine prüft, überzeugt sich gleichzeit, daß sie in Anbetracht der vorzüglichen Qualität wirklich „billig“ sind.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir Allen zu danken, die mich auch in dieser Hinsicht mit ihrem Vertrauen beehrten. Wie bisher, soll es auch fernerhin mein Bestreben sein, durch Lieferung von wirklichen „Spezialweinen für Magenleidende“ und „sonstigen Sanitätsweinen“ Außergewöhnliches zu leisten.

Preis-Convant.

Nr.		In Flaschen zu 1/2 Liter	1/4 Liter	Nr.		In Flaschen zu 1/4 Liter
1	1880er Tokayerwein (Szamorodner)	2,50	1,25	5	1876er Erlauer Cabinet (Rothwein)	2,25
2	1880er Tokayerwein	3,50	1,75	6	1880er Bismarck Königswein (Rothwein)	2,50
3	1880er Tokayer „see, 2büttig“	3,50	1,75			
4	1876er Tokayer Ausbruch „3büttig“	5,—	2,50			

Bei Bestellungen genügt Angabe der laufenden Nummer.

Magenleidenden empfehle die Marken No. 1 und 2, und, wenn Diarrhoe oder allzu wässriger Stuhl vorhanden, die Rothweine No. 5 und 6. Die süßlichen Sorten No. 3 und 4 sind Magenleidenden nicht dienlich, hingegen für sonstige Zwecke und namentlich für Kinder besonders geeignet.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

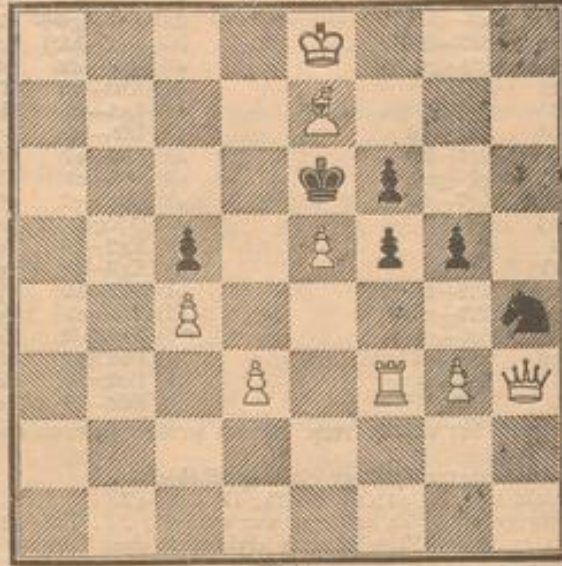
Abonnementspreis für Deutschland M. 1. — für Oesterreich 80 kr., für das Ausland M. 1.50 pro Quartal frei oder Kreuzband.

Sonntag, 24. Juli 1887.

Man adressire: Allgemeine Partien, Abonnements an Adolf Stern, Mannheim, U 3, 11, Problemzeitung, Lösungsausschuss, etc. an E. Varain, cand. med. München, Blumenstr. 19. III.

Problem Nr. 156.

Von E. Krieger in München. Schwarz.



Weiss.

Mat in drei Zügen.

Nr. 157.

Von A. Steif in München.



Mat in vier Zügen.

Nr. 158.

Von E. Varain in München.



Mat in drei Zügen.

oder er hat keine und ist verpflichtet aus eigener Phantasie einen Bericht zu erdichten. Ich bin diesem Monat nicht ganz vor diese Alternative gestellt, obgleich die Begebenheiten in der englischen Schach-Welt täglich weniger bemerkenswerth werden. Wir sind nicht ganz erstarrt, aber wir bringen auch nichts sehr Grosses hervor. Der neue Haupt-Match in Bradford zwischen die Grafschaften York und Lancaster hat, Local-Interesse ausgenommen, nicht viel Staub aufgewirbelt. Wo so viele Spieler sind, können nicht alle stark sein. Diese grosse provinciale Turnier ist das dritte das abgehalten wurde, und alle drei sind durch Lancashire gewonnen worden. Jedermann beklagt, dass der Paulsen-Steinitz Match weggefallen ist; es wird jetzt nicht leicht sein, ihn wieder ins Leben zu rufen und das Meeting würde der Sache unseres Spiels sehr viel genutzt haben. Blackburne ist durch seinen neuen Sieg in der allgemeinen Achtung sehr gestiegen. Früher wurde er für einen verhältnissmässig schwachen Match-Spieler gehalten. Turniere waren seine Stärke. Er hat jetzt seine Kraft überall bewiesen, und wird für einen ebenso nahen Gegner Steinitz, als irgend einer gehalten. In Frankfurt wird eine starke englische Vorkämpferschaft anwesend sein. Blackburne, Gunsberg, Mason und Zuckertort werden von London, und Burn von Liverpool gehen. Aus Amerika dürfen sie, wie ich höre, Kapitain Mackenzie erwarten, der den Manhattan-Club vertritt. Vorrath und Anders wird den Newyork-Club vertreten, und wird Herr Baumgarten aus Baltimore erwartet. Man kann in diesen Sachen nichts vorher sagen, aber ich glaube, dass Blackburne oder Burn das Turnier gewinnen werden. Nons verrons. K. R.

(Schluss folgt.)

Berlin. Die Berliner Schachgesellschaft erlässt ein reichhaltiges Programm zur Feier ihres 60jährigen Bestehens. Erstes Turnier; Einsatz 10 M. Einlage 10 M. (die jedem Theilnehmer nach Erledigung aller Partien zurückerstattet wird). Erster Preis M. 300, Zweiter Preis M. 200, Dritter Preis M. 150. Zweites Turnier; Einsatz M. 3, Einlage M. 3. Erster Preis M. 60, Zweiter Preis M. 50, Dritter Preis M. 40 und vierter Preis M. 30. Ferner Tomboturnier, Lösungsturnier, Bearbeitungspartien, Freiturniere und Wettkämpfe. Die Feier, welche am Sonntag, 14. August anfängt, verspricht sehr populär zu werden. Meldungen bis 8. August sind an E. Schallopp in Stieglitz zu richten.

Frankfurt a. M. Der fünfte deutsche Schachkongress, welcher am 17. Juli seinen Anfang nahm, wird nach Zahl und Stärke der Theilnehmer das bedeutendste sein von allen Schachturnieren, welche jemals ausgefochten worden sind. An dem Meisterturnier betheiligen sich mehr als zwanzig der ersten Koryphäen der Schachwelt, während das gleichzeitig stattfindende Hauptturnier und beiden Nebenturniere ausserst zahlreich besetzt sind. Die Anstrengungen der Comité sind mit wohlverdientem Erfolg gekrönt. Wo aber so viele Kämpfer versammelt sind, wird das Spiel an Qualität wahrscheinlich sehr ungleich, und darf man auf Ueberraschungen vorbereitet sein. Als Trainirung machte Mr. Burn aus Liverpool die Reise zu Fuss von Cöln nach Frankfurt und vielleicht nicht ohne Nutzen. Aus London kommt der bekannte Schachmeister Hoffer als Berichterstatter für einige grössere englische Zeitungen. Auch ist die Gegenwart des Herrn von Heydebrand u. d. Lasa angezeigt.

Kongress des Deutschen Schachbundes zu Frankfurt a. M. 1887. Stand des Meisterturniers.

Alapin (Petersburg) hat 2 1/2 Partien gewonnen, Bardeleben (Berlin) 4, Berger (Graz) 2, Blackburne (London) 3, Burn (Liverpool) —, Englisch (Wien) 4, Fritz (Darmstadt) 1 1/2, Gottschall (Leipzig) 1, Gunsberg (London) 2, Harmonist (Berlin) 1, Mackenzie (New-York) 3 1/2, Metzger (Kiel) 2 1/2, Noa (Ungarn) 1/2, Paulsen (Blomberg) 3, Schallopp (Berlin) 2, v. Scheve (Berlin) 3, Schiffers (Petersburg) 1 1/2, Tarrasch (Nürnberg) 1, Taubenhans (Paris) 1/2, Weiss (Wien) 2, Zuckertort (London) 1/2. Hauptturnier 1. Gruppe. Ahlhausen —, Barnes 5, Bauer 3, Beck 2, Keller 2, Mabilis 3, Malthan 2, Pappenheim 4, Rosenthal —, Varain —. Hauptturnier 2. Gruppe. Baus hat 3 Partien gewonnen, Brillow 1/2, Dostal 2, Flad 1, Mieses 2 1/2, Neustadt 3 1/2, Richter 2 1/2, Schwan 1 1/2, Seger 2 1/2.

Australien. Der erste australische Schach-Kongress wird am 17. August d. J. in der Stadthalle zu Adelaide seinen Anfang nehmen und voraussichtlich bis Ende des Monats dauern. Es werden zwei Turniere abgehalten; ein Hauptturnier mit fünf Preisen von 1000 bis 100 M. und ein Nebenturnier mit sieben Preisen von 200 bis 20 M. Von Melbourne, Sidney, Brisbane und anderen Hauptstädten der Colonien erwartet man eine rege Betheiligung.

natürlich für den Redakteur einer größeren Zeitung von Wichtigkeit. Erst seit einem guten Vierteljahr befand der Doktor sich in dieser Stellung; vordem war er in der Hauptstadt an einer der größten Zeitungen derselben als Mitredakteur thätig gewesen. Das „Tageblatt“ war die bedeutendste und verbreitetste Zeitung der Provinz, Fühlung nach allen Richtungen zu haben, ein Hauptfaktor der redaktionellen Thätigkeit. Er hatte bei dem Antreten seiner Stellung in dieser Stadt zwar nicht verfehlt, seine Visite im Hause des Geheimraths zu machen, der sich unter diesem Titel als ein noch sehr rüstiger Mann in den Ruhestand zurückgezogen hatte, weil sein Vermögen ihm dies gestattete, aber heute war die erste Einladung an ihn ergangen, eine Thatsache, die seinem Vorgänger überhaupt nie zu Theil geworden war. Man hatte wohl erst abgewartet, wie er sich verhalten werde.

Wie der Doktor nun vor dem Spiegel in der beendeten untadelhaften Gesellschafts-Toilette sich betrachtete, lächelte er mit dem ihm eigenthümlichen philosophischen Lächeln, daß sein nicht eben schönes Gesicht so gewinnend erscheinen ließ. Er war eine über mittelgroße, kräftige Gestalt, die keinen besonders eleganten Eindruck machte. Man merkte es ihm bald an, daß er nicht allzuviel auf seinen äußeren Menschen gab, womit nicht gesagt sein soll, daß er nicht den Geschmack eines gebildeten Mannes besessen hätte, aber er war eine Natur, die mehr in die Tiefe, als in die Aeußerlichkeit ging, ein Mann von etwa dreißig Jahren. Seine Leutseligkeit, die ihn in der Behandlung der Menschen, mit denen er in seiner Stellung so viel zu thun hatte, zwischen Vornehmen und Niederen keinen Unterschied machen ließ, war in der kurzen Zeit, die er in der Stadt sich befand, schon zur bekannten Thatsache geworden. Er hatte verschiedene Schriften über Nationalökonomie und genossenschaftliche Fragen herausgegeben und über dieses Thema auch einige Vorträge in hiesigen Vereinen gehalten. Sein anspruchsloses Wesen ließ ihn im ersten Augenblick unbemerkt, auch gab er sich niemals die Mühe, geistreich zu erscheinen, und liebte einen harmlosen Scherz. Aber wenn er sprach, dann kam in das von einem blonden Vollbart umrahmte Gesicht ein feiner ironischer Zug, der indeß viel eher etwas Gutmüthiges als Verlehnendes hatte, und geradezu gewinnend war der treuherzige Blick der flugblickenden graublauen Augen. Alles in Allem war er ein Mann, der nichts auf den ersten Blick Bestechendes hatte, den man im näheren Verkehr aber um so nachhaltiger liebte und wofür man volles Vertrauen zu schenken geneigt war.

In dem Hause des Geheimraths war schon eine zahlreiche Gesellschaft versammelt, als der Doktor dort eintraf, eine lange stattliche Zimmerreihe war für dieselbe geöffnet und die Noblesse der Stadt hier anzutreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Verfälschene Schicksale.

Novelle von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Liesbeth machte ihrem Begleiter im Gehen eine allerliebste Verbeugung, sie fühlte nun sichern Boden unter ihren Füßen. Ein Buchhalter . . . das war am Ende nichts Besonderes, wenn es auch ein sehr anständiger und gebildeter Mann sein konnte, in diesem Falle sogar sicher war.

— Sehr erfreut! sagte sie. Ich heiße Liesbeth Kempe und bin im Buchgeschäft in der Friedrichstraße 32 in Stellung, aber mit dem besondern Vergnügen, aus meinen Händen etwas zu kaufen, wie Sie sich ausdrücken, ist es nichts. Ich bin nicht Verkäuferin.

— Schade . . . sehr schade! bemerkte ihr Begleiter. Aber sind Sie schon zu Haus?

— Ja, ich bin so frei, sagte Liesbeth heiter.

Der Herr sah sie wieder lächelnd an und reichte ihr die Hand, die sie erbefangen nahm.

— So sind wir also nun in aller Form gute Bekannte, sagte er, und wenn wir uns wiedersehen, geschieht es wie zwei solche, nicht wahr?

— Das kann ich Ihnen nicht versprechen, antwortete das Mädchen muthwillig.

— Die Hoffnung wenigstens werden Sie mir gestatten, sagte der andere, indem er den Hut lässend sich leicht vor ihr verbeugte, und die Hoffnung, das ist ja überhaupt der große Tröster, der das Weltgetriebe zusammenhält. Auf Wiedersehen also trotzdem!

Er wandte sich und das Mädchen konnte nicht unterlassen, ihm die Straße entlang noch ein Stück nachzusehen. Wie stolz und sicher dieser Mann einherschritt! Wie ein souveräner Fürst! Das war doch ein ganz anderer Mann als Albert Frank . . . Albert Frank! . . . Der Trotz bäumte sich bei dem Gedanken an ihn wieder in ihr auf, und zugleich kam ihr ein genuthuendes Gefühl. Glaubte er durch Unliebendigkeit und Schroffheit sie zu gewinnen? Da gab es doch noch ganz andere Leute. Sie hätte gewünscht, daß er sie mit dem fremden Herrn gesehen hätte, als eine gerechte Strafe für sein unpassendes Betragen. Vielleicht würde sie diesen von Anfang an zurückgewiesen haben, wenn dessen Begleitung ihr nicht wie eine Genugthuung für die ihr von Albert wiederfahrne Kränkung erschienen wäre. Aber er sollte es büßen, das stand natürlich in ihr fest.

Partie Nr. 88.

Französische Eröffnung.

(Aus der dritten Runde des Turniers des Akademischen Schachclubs München.)

Table with chess notation for Partie Nr. 88, listing moves for Weiss and Schwarz.

1) Der Springer hat von f8, resp. g6 aus wenig Spielraum und wäre besser auf b6 postirt worden. 2) Nun bildet besagter Springer ein Angriffsobjekt. 3) In Betracht kam 16) g4xf6, e6xf6; 17) Se9-g3. 4) Vorsichtig gespielt. Zu erwägen war auch 24) ... Ta8-a1. 5) Die letzten beiden Züge machen ersichtlich, dass Schwarz zur Einleitung eines kleinen Angriffes auf den B. b2 Zeit gehabt hätte. 6) Endlich aber eigentlich zu spät. 7) Hier war am Platze 34) Th3xb7, Tb1xb2; 35) Th7-h8+, Sg6xb8; 36) Sg5-f7+, Sh8-g6; 37) Dh2-b6+, Kg8xf7; 38) Dh8-g7+.

(E. V.)

8) Zu erwägen war 40) Dh2-h6, Tb1xb2+, 41) Kg2-f3, Se6-e7; 42) Le8-f3 etc.

9) Der Nachziehende hat durch die letzten Züge das überwiegende Spiel gewonnen.

10) Auch sofort 49) ... Sg4-f6 konnte geschehen. Wenn 50) De2-h2?, Sf8-e4+, Kg4-b4, Lh5-f3; wenn 50) De2-g2, Sf6-g4+.

11) Mit 51) ... Tg1-f1+, 52) Kf4-g2, Sf6-e4+, 53) Kg3-b4, Lh5-f3 gewann Schwarz. (E. V.)

Partie Nr. 89.

Läufergambit

durch Correspondenz gespielt im Winter 1886/87.

Table with chess notation for Partie Nr. 89, listing moves for Weiss and Schwarz.

II.

Der Doktor Düssel war, nachdem Elisabeth ihn verlassen hatte, wieder an seinen Schreibtisch zurückgekehrt. Ein chaotisches Durcheinander von Manuskripten, Büchern, Broschüren, Tagesblättern und dergleichen herrschte auf demselben, wenn auch die Unordnung nur eine scheinbare war, denn der Besitzer besaß den Ariadnefaden in seiner Hand, die durch dies Labyrinth sich vortrefflich hindurchfand und immer den Gegenstand, den er gerade brauchte, mit sicherem Griff zu finden wußte. Vor seinem Platz aufgeschlagen lag ein umfangreiches Manuskript, das mit einer zierlichen Damenhandschrift bedeckt war, und in dem der Doktor gelesen hatte. Er war also bei der schwierigen und zeitraubenden Aufgabe eines Redakteurs, alles das zu prüfen, was von Schreibseligen, mit mehr oder weniger und oft mit gar keinem Verstand an der Literatur „arbeitenden“ Schöngelstern solchen mit der bringenden Bitte um Verwendung eingesendet wird. Jeder Eingeweihte weiß, daß hierbei der ewig weibliche Theil der Menschheit ein starkes Kontingent stellt wenn auch in diesem Falle die Stärke, wie in manchem anderem, nicht dem Geiste zu gute kommt. Aber der Doktor hatte es in diesem Augenblicke mit einer Ausnahme zu thun, das bewies das Interesse, mit dem er in dem Manuskript gelesen, und der bebauernde Blick, mit dem er es bei Seite legte, nachdem er auf seine Uhr gesehen. Etwa die Hälfte hatte er gelesen, aber nun war für heute die Zeit dazu vorüber. Gestern Vormittag hatte ein Mann in seiner Abwesenheit bei seiner Wirthin ein Packet abgegeben, und in demselben war das Manuskript enthalten gewesen mit einem Begleitbrief dazu, den er eben noch einmal lächelnd überlas. Dieses Schreiben vor derselben häßlichen Damenhand wie das Manuskript, lautete folgendermaßen:

„Sehr geehrter und gefürchteter Herr Doktor!

„Ein Blaustrumpf!“ höre ich Sie im Geiste verächtlich rufen, wenn Ihnen dies unglückliche Packet in die Hände kommt, über dessen inneren Gehalt Sie natürlich im umgekehrten Verhältnis zu seinem Umfang von vornherein sofort mit sich im Klaren sind, womit dann das Schicksal der Sendung beschlossen ist — nämlich nach einer Anstandsfrist von vier Wochen ungelesen mit höflichstem Dank als zur Verwendung nicht geeignet oder des bekannten embarrass der Reiche zurückgeschickt zu werden. Wenn die grausamen Redakteurs, die das mit kaltem Blut thun wüßten, welche Dolchstöße sie damit ausstießen, dann würden sie vor Gewissensbissen keine ruhige Stunde haben, während man in Wirklichkeit die unerhätterliche Gemüthsruhe dieser Herren bewundern muß. Sie scheinen nämlich sämmtlich zur philosophischen Schule der Stoiker zu gehören. Wenn ich mir alle die tausende in Lyrik und Prosa vor den Ohren oder richtiger Augen dieser Männer ausgestoßenen herzbrechenden Liebesklagen und geistigen Rothschreie vergegenwärtige, die vor ihnen unerhört verhalten oder gar in die unerhätliche Gruft des Papierkorbes begraben werden, dann muß ich zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Mannen von Jericho weniger widerstandsfähig waren als es so ein Männerherz ist. Nach Neugierung dieser Ansicht werden

Weiss: E. Varain.

Schwarz: Dr. Puder.

Table with chess notation for Partie Nr. 88, listing moves for Weiss and Schwarz.

1) Ein schwacher Zug, der aber zu interessanten Verwickelungen führt, 6).... f4xg5 und auf 7) Dd1-f3, g3xg2+ hätte dem Schwarzen ein gutes Spiel verschafft.

2) Sogleich Ld5xb2 mußte geschehen, und auf Dh6-b6, 9) d2-d4, Db6xb7 10) Sg1xb2 und Weiss steht gut.

3) Auf Dd1-f1, f4xg3+. 11) h2xg3, Lf3-c5+. 12) d2-d4, Le6-d4+ und Schwarz gewinnt.

4) Auf 13) ... Ta8-b8. 13) d4xc4, Tb8xb7. 14) e4-e5.

5) Jetzt ist Zeit die Damen zu tauschen. Schwarz befreit dadurch seinen Thurm a8 und gewinnt bei guter Stellung einen Bauer.

6) Auch Th2 kam in Betracht.

Briefe aus Berlin II.

Betreffs des Vergehens beim deutschen Schachbunde in Sachen der Meisterturnierordnung ist nunmehr seitens der Berliner Schachgesellschaft Beschluss gefasst worden und zwar dahin, dass die Zulassung zum Meisterturniere durch eine Commission von drei deutschen Meistern geregelt werden soll, die lediglich die Spielstärke des Angemeldeten als Grundlage der Entscheidung zu benutzen hat. Die Commission wird auf jedem Congresse für den nächsten Congress gewählt und kann so ihre Aufgabe in der Zwischenzeit rechtzeitig vor Beginn des Congresses erledigen. Das ist keine sehr tief in die bisherige Organisation der Sache einschneidende Massregel, u. doch scheint sie geeignet, die Härte und Einseitigkeit der gegenwärtigen Bestimmungen ausreichend zu mildern. Die Frage einer Berufung gegen die Entscheidung der Commission wurde gleichfalls in Erwägung gezogen; man war grundsätzlich für Berufung, da sich indess kein recht befriedigender Modus fand, so liess man diese Berufung fallen. Wie mir scheint, könnte die Sache vielleicht so gemacht werden, dass man eine Berufung an die Teilnehmer des Meisterturnieres einführt, somit diese Deutsche und Mitglieder des deutschen Schachbundes sind. Als Berufungsinstanz lasse ich dieses Collegium gelten, als erste und einzige Instanz aber nicht und namentlich dann nicht, wenn auch die Ausländer mitsprechen sollen.

Die Möglichkeit der Berufung selbst ist zwar wohl nicht als unbedingt notwendig zu erachten, sie wird auch schwerlich wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis üben, aber sie könnte doch einen gewissen moralischen Werth beanspruchen, da sie für manche Fälle, wo der von der Commission Abgewiesene glaubt, Opfer einer unaufrichtigen Entscheidung geworden zu sein, die peinliche Empfindung mildern dürfte, welche sich notwendig an das Bewusstsein völliger Wehrlosigkeit gegenüber der Commissionsentscheidung knüpfen muss. Oskar Cordel.

(Schluss folgt.)

Rundschau.

Aus England schreibt unser Berichterstatter: „Der unglückliche Schachcorrespondent hat, denke ich, immer Grund, sich über das Mehr oder Minder von Nachrichten zu beklagen, welche zu seiner Verfügung stehen; entweder giebt es zu viele, mehr als von dem langmüthigsten Verleger zu ertragen erwartet werden kann —

Sie einen neuen Beweis weiblicher Logik darin sehen, daß ich Ihnen nun doch das Manuskript offeriere. Ich würde das ja auch nicht thun, wenn ich nicht ebenfalls überzeugt wäre, daß es Ausnahmen, rühmliche Ausnahmen giebt, edle Männer, die des armen trotterelassenen Geschlechts sich noch anzunehmen bereit sind. Zu diesen edlen Männern zähle ich Sie so sehr, daß ich von Ihrem Urtheil das Schicksal der vorliegenden Erzählung „Weibliche Märtyrer“ abhängig machen will. Ich gebe Ihnen keine Adresse an; wenn Sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Arbeit nicht die Behandlung mit Druckerschwärze verdient, dann mögen Sie dieselbe vernichten. Das Manuskript ist zu wandermüde, als daß ich ihm noch fernere Reisen zumuthen könnte. Ich nehme an, daß Sie, verehrtester aller Herren Redakteure, die ganze weltentiefte Bedeutung dieses Vertrauens zu schätzen wissen werden. Soviel will ich Ihnen über die Verfasserin des druckbedürftigen Opus verrathen, daß dieselbe in hiesiger Stadt wohnt und daher von einer etwaigen Verwendung desselben sofort Kenntniß erhalten würde. Geheißes dieses, so hätten Sie sich eine Verehrerin erworben, die durch fernere Ueberzeugung von Manuskripten Ihre Gutmüthigkeit noch oft zu mißbrauchen gedenkt. Eine Namenlose.“

Das war der Brief, der des Doktors Interesse erregt hatte, schon deshalb, weil er auf eine junge Dame schließen ließ, die Humor und Geist genug besaß, um die Sache ohne Pathos zu nehmen, aber auch das Manuskript hatte das gethan. Nach dem Titel schloß der Empfänger zuerst auf eine überspannte Emanzipationsgeschichte, aber nichts von dem sah er erfüllt. „Weibliche Märtyrer“ waren der Verfasserin die armen Wüsthensbrüder ihres Geschlechts, die unter einem unscheinbaren Aeußern das treueste, aufopferndste Gemüth besaßen, die immer nur in der Erfüllung ihrer Pflicht für Andere aufgehen und darüber nicht dazu kommen, an ihr eigenes Glück zu denken und von den Männern unbemerkt und ungeliebt durchs Leben gehen, ohne je das himmelhochjauchzende Stürmen des Herzens kennen gelernt zu haben. Und das Alles war in durchaus interessanter, geist- und gemüthvoller Weise ausgeführt, wenn auch in der Verknüpfung und Lösung der Fäden hier und da die Hand der Anfängerin zu erkennen war. Gehörte die Verfasserin selbst zu diesen weiblichen Märtyrern? ... Gewiß! Wahrscheinlich! beantwortete der Doktor sich diese Frage. In seinem weichen Herzen, wie er es besaß, hatte er einige Male den Impuls gefühlt, die Verfasserin kennen zu mögen, um ihr die Hand zu drücken und zu sagen: Ich verstehe Dich, Du gute Seele!

Indem er noch mit dem Gedanken an die unbekannt Verfasserin sich beschäftigte, war er bereits dabei, Toilette zu machen. Gestern hatte er eine Einladung erhalten, der zu folgen nicht allein eine gesellschaftliche Pflicht, sondern gewissermaßen auch eine offizielle war. Diese Einladung rief ihn nämlich in das Haus des früheren Bürgermeisters der Stadt, des Geheimraths Börner, das der geistige Mittelpunkt derselben war. Hier eingeführt zu werden, bedeutete soviel, wie bei den besten Familien der Stadt gesellschaftlich akkreditiert zu sein, und das ist